

Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 10. Mai 1956 über das Parteilehrjahr 1956/57

L D i e Aufgaben und der gegenwärtige Stand der Parteipropaganda

In unserer Epoche, die dadurch charakterisiert ist, daß der Sozialismus über den Rahmen eines einzelnen Landes hinausgegangen ist und sich in ein Weltsystem verwandelt hat, zeigt sich immer deutlicher die Richtigkeit und die Lebenskraft des Marxismus-Leninismus.

Die Ideen des Marxismus-Leninismus bestimmen heute bereits das Denken und Handeln der Mehrheit der werktätigen Massen in der ganzen Welt und befähigen sie, in immer stärkerem Maße den Gang der gesellschaftlichen Entwicklung zu beeinflussen.

Der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik ist ein Teil des historischen Prozesses der Verwandlung des Sozialismus in ein Weltsystem und seiner ständigen Festigung. Der auf der 3. Parteikonferenz der SED beschlossene zweite Fünfjahrplan ist der große Plan des weiteren Aufbaus des Sozialismus, das Programm des technischen Fortschritts und der beginnenden industriellen Umwälzung in der Deutschen Demokratischen Republik. Mit dem zweiten Fünfjahrplan wird die Voraussetzung für das künftige einigete Deutschland, in dem das arbeitende Volk bestimmen wird, geschaffen. Seine erfolgreiche Erfüllung erfordert, daß die Mitglieder der SED an der Spitze des Kampfes für die Lösung der Aufgaben des zweiten Fünfjahrplanes und bei der breiten Entfaltung der Demokratie in der DDR stehen. Das ist nur möglich, wenn jedes Parteimitglied ein schöpferisches Studium des Marxismus-Leninismus durchführt und sich gründliche Fachkenntnisse, insbesondere über die moderne Technik aneignet.

Im Mittelpunkt der gesamten Parteipropaganda müssen daher die Probleme der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik stehen. Die Parteimitglieder und die parteilosen Werktätigen sind im Geiste der Treue zur Partei und zum Volk zu erziehen. Es ist erforderlich, den Parteimitgliedern und den parteilosen Massen die gewaltige kollektive Kraft der Partei, die die Erfahrungen und Traditionen des jahrzehntelangen Kampfes der deutschen und der internationalen

Arbeiterbewegung verkörpert, aufzuzeigen. Unter den Parteimitgliedern und den parteilosen Werktätigen ist eine breite Erziehungs- und Aufklärungsarbeit über die Rolle des Volkes als Schöpfer der Geschichte und über die führende Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik zu entfalten.

Die Grundlage unserer gesamten ideologisch-erzieherischen Arbeit ist das Studium und die Propaganda der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Entscheidende Bedeutung hat das Studium des unerschöpflichen Reichtums der Theorie und Praxis, der in den Werken Lenins enthalten ist.

Das Studium des Marxismus-Leninismus hat in unserer Partei bereits zu den bedeutenden Ergebnissen geführt, die sich in der Entwicklung und Stärkung des sozialistischen Bewußtseins der Parteimitglieder, in ihrer Initiative und ihren Erfolgen beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung widerspiegeln. Die Partei ist gewachsen und hat sich gefestigt. Unter ihrer Führung wurden die Aufgaben des ersten Fünfjahrplanes erfolgreich gelöst.

Die kritische Analyse des XX. Parteitagess der KPdSU zu den Fragen der Parteipropaganda trifft, wie die 3. Parteikonferenz der SED feststellte, voll und ganz auch auf die Propagandaarbeit der SED zu. Die Hauptschwäche der Parteipropaganda besteht in der ungenügenden Verbindung der Theorie mit den praktischen Aufgaben, an denen die Parteimitglieder und die Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft, im Verkehrswesen, im Staatsapparat, auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Kultur arbeiten. Wenn aber die Propaganda nicht genügend Einfluß auf die Steigerung der Produktion und die Leitung der Wirtschaft nimmt, verfehlt sie ihr Ziel.

Der Kult mit der Person J. W. Stalins trug auch bei uns dazu bei, daß in der Propaganda nicht der ganze Reichtum der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis vermittelt wurde, daß einzelne Leitsätze dogmatisch, ohne gründliche Analyse der Praxis angewandt wurden,